Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kritisch beobachtet – Kritisch kommentiert

Aus dem Wunschzettel eines Kunstkritikers

In den Modejournalen sind jeweils die Couturiers oder Konfektionäre genannt, die die abgebildeten Modelle geschaffen haben. Erfreulicherweise werden oft auch die Stoffhersteller namentlich aufgeführt. Beim Gewebefabrikant wirkt nun der Kreateur wie auch der Dessinateur mit, aber anonym. Auch dann bleibt der Dessinateur anonym, wenn der Stoffabrikant die Entwürfe aus einem fremden Zeichnungsatelier bezieht.

Trotz dieser Anonymität sind die Textilentwerfer maßgebend am modischen Geschehen beteiligt. Ihr künstlerisches Wirken ist um so beachtenswerter, weil sie mit ihren Schöpfungen mehrere Monate der eigentlichen Modesaison voraus sein müssen und sich von Saison zu Saison umzustellen haben. Heute müssen sie sich mit abstrakten Sujets befassen, morgen in streng naturalistischem Sinne arbeiten, immer aber ist ihre Tätigkeit von den äußeren Einflüssen — Alltag und Weltgeschehen — beeinflußt. Die schöpferischen Werke der Textilentwerfer besitzen deshalb eine Aussagekraft.

Und nun zur Ueberschrift: Um die Jahreswende schrieb ein Kunstkritiker in einer Wochenzeitung: «Der Künstler setzt sich der Kritik aus. Der Kritiker setzt sich der Kritik des Künstlers u n d des Publikums aus. Es ist ein Teufelskreis.»

Dieser Kunstkritiker hat diese Sätze an den Anfang eines Neujahrswunschzettels gesetzt, und dieser Wunschzettel zeigt, daß eben Kritik auch nur die Meinung eines Menschen ist, und daß Kritik wiederum auch kritisch aufgenommen werden kann. Sein Wunschzettel enthält nämlich u. a. folgende Wünsche:

An Ausstellungen von Laien nicht angesprochen und um die spontane Meinung der ausgestellten Werke gebeten zu werden.

Ein Publikum, das nicht fragt, was soll das Bild bedeuten, sondern darauf achtet, w i e es gemalt ist. Dann würden die müßigen Diskussionen, ob abstrakte oder gegenständliche Malerei zeitgemäß oder künstlerisch sei, endlich aufhören.

Damit wären wir eigentlich bei der Kernfrage: Soll ein abstraktes Bild etwas bedeuten oder müssen wir es einfach akzeptieren w i e es gemalt ist? Der Spectator ist der Auffasssung, daß ein Künstler mit seiner Arbeit eine Aussage zu machen hat, sei die Arbeit nun gegenständlich oder ungegenständlich gestaltet. Ein bekannter Schweizer Maler stellt bei seinen abstrakten Bildern die These auf: «Unsichtbares sichtbar machen.» Das ist nun ein Hinweis, der zeigt, daß ein Künstler, der nach solchen Grundsätzen arbeitet, sich die Aufgabe nicht leicht macht und mit der Materie kämpft. Wenn ein Künstler «Unsichtbares sichtbar macht», arbeitet er schöpferisch, und mit der entsprechenden Erläuterung erhält auch der Beschauer die absolut notwendige Beziehung zum Bild — er versteht die Aussage des Künstlers, und eine «müßige Diskussion» erübrigt sich von selbst. Künstlerische Arbeiten ohne Aussage besitzen keine Gültigkeit und sind als Mitläuferei zu taxieren. Der Spectator setzt deshalb jeden abstrakt gezeichneten textilen Entwurf eines Dessinateurs höher ein als eine sogenannte Komposition eines «modernen» Künstlers.

Vergessen wir nicht, daß die großen Meister abstrakter Kunst ihre ersten Werke bereits in der Zeit des ersten Weltkrieges schufen, wie z. B. Adolf Hölzel 1853—1934, W. Kandinsky 1864—1944, Paul Klee 1879—1940, Johannes Itten 1888—1967, W. Baumeister 1889—1955.

Spectator

Die Struktur der schweizerischen Textilindustrie

Dr. Hans Rudin

Rascher als in früheren Zeitperioden wandelt sich heute die Struktur der Textilindustrie. Die einzelnen Branchen verändern sich in ihrem Verhältnis zueinander. Innerhalb der Branchen erfährt die betriebliche Struktur einen Umbruch. Aber auch im gesamtschweizerischen Rahmen hat die Textilindustrie eine andere Bedeutung als vor noch wenigen Jahrzehnten.

Textilindustrie und ganze schweizerische Industrie

Die Stellung der schweizerischen Textilindustrie innerhalb der gesamten schweizerischen Industrie hat sich wie folgt verändert:

Beschäftigte in der Textilindustrie seit 1939

	Alle Industriearbeiter	ganze Textilindustrie	Textil in % aller Industriearbeiter
1939	367 924	57 632	15,66 %
1945	435 638	55 238	12,68 %
1947	520 802	67 223	12,91 %
1955	587 998	68 741	11,69 %
1965	710 283	63 652	8,96 %

Quelle: Fabrikstatistiken 1939, 1945, 1947, 1955, 1965

Daraus geht eindeutig hervor, daß das gesamtschweizerische Gewicht der Textilindustrie im Laufe der Jahrzehnte abgenommen hat. Sie ist aber immer noch *eine der wichtigsten schweizerischen Industrien.*

Industrien	Zahl Beschäftigte 1966	
Ganze Industrie	678 130	100 %
Textilindustrie	59 489	8,77 %
Bekleidungsindustrie	61 790	9,11 %
Papierindustrie	18 766	2,77 %
Graphisches Gewerbe	37 866	5,58 %
Chemische Industrie	36 508	5,38 %
Metallindustrie und -gewerbe	91 738	13,53 %
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	188 034	27,73 %
Uhrenindustrie	61 908	9,13 %

Quelle: Industriestatistik 1966

Die Wandlungen in der Branchenstruktur

Beschäftigte in den Fabrikbetrieben der Textilindustrie nach Branchen

Branche	Beschäftigte 1965 Total	Beschäftigte 1965 in % aller Textilarbeiter	Beschäftigte 1939 Total	Beschäftigte 1939 in % aller Textilarbeiter
Ganze Textilindustrie	63 652	100 %	57 632	100 %
Baumwollindustrie	20 681	32,5 %	21 730	37,7 %
Seiden- und Kunstfaserindustrie	12 825	20,2 %	10 902	18,9 %
Wollindustrie	9 779	15,3 %	8 421	14,6 %
Leinenindustrie	2 683	4,2 %	1 972	3,4 %
Stickereiindustrie	4 067	6,4 %	2 823	4,9 %
Veredlungsindustrie	8 461	13,3 %	7 248	12,6 %
Uebrige Textilindustrie	5 156	8,1 %	4 536	7,9 %

Quelle: Fabrikstatistik gemäß Fabrikgesetz